

# Der wirkliche Grund für die Spaltungen in der Kirche

von Roberto de Mattei

Quelle: [Katholisches.Info](http://Katholisches.Info) vom 14. September 2016



*Information, Desinformation, Wahrheit, Halbwahrheit, Lüge scheinen sich in der Kommunikationsstrategie des Heiligen Stuhls zu vermischen.*

Information, Desinformation, Wahrheit, Halbwahrheit, Lüge scheinen sich in der Kommunikationsstrategie des Heiligen Stuhls zu vermischen. Die Geschichte der Kirche wird durch Interviews, improvisierte Ansprachen, Artikel auf halboffiziösen Blogs und Medienindiskretionen geschrieben, indem allen nur denkbaren Interpretationen das Feld überlassen wird, sodaß der Verdacht aufkommt, die Verwirrung sei geplant.

Zwei jüngste Beispiele.

Das erste betrifft die Entlassung des Präsidenten der Vatikanbank IOR, Ettore Gotti Tedeschi, im Jahr 2012. Im jüngsten Gesprächsbuch „Letzte Gespräche“ von Benedikt XVI. mit Peter Seewald nimmt der „emeritierte Papst“ die Verantwortung für die Entlassung von Gotti Tedeschi auf sich, die – laut seinen Angaben – der Notwendigkeit geschuldet gewesen sei, die Führungsspitze der Vatikanbank „zu erneuern“.

Der Sekretär des zurückgetretenen Papstes, Msgr. Georg Gänswein, hatte aber seinerzeit erklärt, daß Benedikt XVI. von dieser Absetzung nichts gewußt habe und „überrascht war, sehr überrascht über das Mißtrauen, das dem Professor ausgesprochen worden war“. Andrea Tornielli berichtete darüber am 22. Oktober 2013 in einem Artikel mit dem Titel: „*Benedikt XVI. war sehr überrascht vom Rauswurf Gotti Tedeschis*“.



*Benedikt XVI. mit Ettore Gotti Tedeschi und dessen Frau*

Am 9. September 2016 präsentierte derselbe Vatikanist, ohne auf irgendeinen Widerspruch zu verweisen, die neue Version. Diesmal mit dem Titel: „Ratzinger: Es war meine Idee, 2012 die Spitze der Vatikanbank auszutauschen“. Was stimmt nun?

Mit Sicherheit lügt jemand, und zurückbleibt die Verwirrung.

Schwerwiegender ist das zweite Beispiel.

Am 6. September veröffentlichte die Internetseite *InfoCatolica* ein Antwortschreiben von Papst Franziskus an die Bischöfe der Kirchenprovinz von Buenos Aires zum Dokument *Criteria básicos para la aplicación del capítulo VIII de Amoris laetitia* (Grundkriterien für die Anwendung des Kapitels VIII. von *Amoris laetitia*).

In diesem Dokument, das dem Klerus bezüglich des achten Kapitels des Apostolischen Schreibens einige Kriterien an die Hand geben möchte, behaupten die argentinischen Bischöfe, daß die wiederverheiratet Geschiedenen durch *Amoris laetitia* zur sakramentalen Kommunion zugelassen seien, auch wenn sie *more uxorio* ohne die Absicht zusammenleben, Enthaltensamkeit zu üben. Papst Franziskus äußerte im Antwortschreiben seine Wertschätzung für diese Angabe und schrieb den Oberhirten, daß „der Text sehr gut ist und das Kapitel VIII von *Amoris laetitia* genau erklärt. Es gibt keine andere Interpretation. Und ich bin sicher, daß er sehr gut tun wird“. Es erhoben sich sofort Widerspruch und Polemiken und das päpstliche Schreiben verschwand auf mysteriöse Weise von der Internetseite, sodaß viele seine Existenz anzweifelten, bis der *Osservatore Romano* seine Echtheit bestätigte. „Es gibt keine andere Interpretation.“



Die Haltung von Papst Franziskus zu den wiederverheiratet Geschiedenen, die er bereits am 16. April auf dem Rückflug von der Insel Lesbos äußerte, scheint damit endgültig klar zu sein. Wenn das aber sein Denken ist, warum vertraute er es einer Fußnote in *Amoris laetitia* an und einem privaten Brief, der nicht für die Veröffentlichung bestimmt war, anstatt es klar und ausdrücklich zu

erklären?

Vielleicht, weil auf diese Weise, der Widerspruch gegenüber dem immerwährenden Lehramt der Kirche öffentlich und formal wäre, während man auf zweideutige und stillschweigende Weise zur Änderung der Lehre der Kirche gelangen möchte?

Der Eindruck ist, daß wir eine Manipulation der Informationen erleben, die in der Kirche genau jene Spannungen und Spaltungen hervorruft, die der Papst in seiner Rede vom 12. September in Santa Marta beklagt hatte: „Ideologische, theologische Spaltungen zerreißen die Kirche. Der Teufel sät Eifersucht, Ambitionen, Idee, um zu spalten [...] Die Spaltungen führen dazu, daß man diesen Teil sieht, diesen anderen Teil, der gegen das und gegen ... Immer dagegen! Es gibt kein Öl der Einheit, Balsam der Einheit.“

Die Spaltungen entstehen aber durch die gespaltene Zunge des Teufels und werden vor allem durch die Wahrheit besiegt. Durch die Wahrheit des Glaubens und der Moral, aber auch durch jene Wahrheit der Sprache und des Verhaltens, die verlangt, auf jede Lüge, jede Verfälschung und jedes Verschweigen zu verzichten, indem man dem Evangelium folgt: „Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen“ (Mt 5,37).

*\*Roberto de Mattei, Historiker, Vater von fünf Kindern, Professor für Neuere Geschichte und Geschichte des Christentums an der Europäischen Universität Rom, Vorsitzender der Stiftung Lepanto, Autor zahlreicher Bücher, zuletzt erschienen: Vicario di Cristo. Il primato di Pietro tra normalità ed eccezione (Stellvertreter Christi. Der Primat des Petrus zwischen Normalität und Ausnahme), Verona 2013; in deutscher Übersetzung zuletzt: Das Zweite Vatikanische Konzil – eine bislang ungeschriebene Geschichte, Ruppichteroth 2011.*

Bild: Corrispondenza Romana/La Stampa/InfoCatolica (Screenshot)